

reien Elze, Rheden, Freden und Wallensen genannt (DH IV 206). Es handelte sich um eine Grafschaft, die sich westlich und südwestlich von Hildesheim im Leinetal und darüber hinaus auf die Weser zu in Richtung Bodenwerder erstreckte. Aus gewissen Unregelmäßigkeiten des seinerzeit noch verfügbaren Originals hat man geschlossen, daß das DH IV 206 vielleicht keine Rechtskraft erlangt habe. Es ist in der Tat ein Jahr später, 1069, mit leichten Abänderungen wiederholt worden (DH IV 219). Wieder werden die drei Gaue aufgeführt, die wir bereits aus dem ersten Diplom kennen, aber statt der Pfarreien heißt es jetzt: *iuxta fluvios Loyna (= Leine) et Alera*. Auch geht es diesmal gar nicht mehr um einen, sondern um mehrere Komitate (*comitatus* im Plural!). Und schließlich ist es merkwürdig, daß Friedrich und Konrad nicht nur als (ehemalige?) Inhaber der Grafschaften genannt werden, sondern daß gleich noch einmal fast pleonastisch hinzugefügt wird, die Komitate sollten der Kirche gehören, „wie sie jene vorgenannten Grafen Friedrich und Konrad gehabt haben“. Man hat diese den Walbeckern zugeordnet und sie mit dem Bruder und dem Neffen Thietmars von Merseburg identifiziert¹¹⁸. Falls das zutreffen sollte, könnte man DH IV 219 vielleicht dahin verstehen, daß Hezilo sich nicht nur die Grafschaft westlich und südwestlich von Hildesheim, sondern auch einen Teil des Walbecker Erbes an der Aller hat schenken lassen, obwohl dieses vermutlich außerhalb seines Sprengels lag. Es ist allerdings fraglich, ob man unter der *Alera*, wie das in der Diplomata-Ausgabe der MGH geschieht, wirklich die Aller zu verstehen hat. Von anderer Seite ist dafür die Haller vorgeschlagen worden, die bei Nordstemmen von links in die Leine einmündet und zu den genannten Gauen, namentlich zum Guddingo, viel besser paßt¹¹⁹.

Was aus dieser Grafschaft bzw. aus diesen Grafschaften geworden ist, scheint nicht überliefert zu sein. Jener Konrad – wenn es denn der Walbecker sein soll – hat keinen Sohn gehabt¹²⁰, so daß die Kontinuität der Grafenfamilie in den Hildesheimer Gauen unterbrochen worden wäre.

Man hat aber auch die Grafen von Poppenburg, die im 12. Jahrhundert auftauchen, als Nachkommen von Friedrich und Konrad betrachtet, und zwar deshalb, weil eben diese Namen in ihrer Familie geläufig sind und sie

¹¹⁸) Koch, in: Hannoversche Geschichtsblätter N.F. 5, S. 182; vgl. R. Holzmann, Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung, MGH SS rer. Germ. NS. 9 (1955) S. XIV f.

¹¹⁹) W. Bärner, Unsere Heimat. Das Land zwischen Hildesheimer Wald und Ith (1931) S. 262; B.-U. Kettner, Die Leine und ihre Nebenflüsse bis unterhalb der Einmündung der Innerste, Hydronomia Germaniae A 8 (1973) S. 43 f.

¹²⁰) Annalista Saxo a. 1049, MGH SS 6, S. 688.